



# **Clearing-Tool**

**für die Beratung  
von Studienzweifler\*innen  
und Studienabbrecher\*innen**

**Stand: 06/2020**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Bundesagentur für Arbeit  
Regionaldirektion Sachsen

# Inhaltsübersicht

TEIL 1: Einführung in die Themen Studienzweifel und Studienabbruch	4
.....	4
Vorwort	4
1. Anzahl der Studienabbrüche	6
2. Entwicklung der Studien- und Ausbildungsquoten	7
3. Zeitpunkt und Verlauf des Studienabbruchs	8
Abbruchzeitpunkt und Abbruchmotive	8
Prozess vom Zweifel zum Abbruch	8
4. Studienzweifel und Studienabbruch - ein komplexes Phänomen	9
Studienabbruch...	9
Komplexität des Phänomens Studienabbruch	10
Wirkungszusammenhänge	12
Abbruchfaktoren - Abbruchmotivation - Abbruchentscheidung	13
Bedeutung gesellschaftlicher Verhältnisse im Kontext Studienabbruch	13
5. Die Bedeutung der Studieneingangsphase	14
6. Studienabbruchsmotive / Studienabbruchsentscheidung	15
Gründe für Studienabbruch	15
Leistungsprobleme als ausschlaggebender Grund	16
Mangelnde Studienmotivation als ausschlaggebender Grund	17
Praktische Tätigkeit als ausschlaggebender Grund	18
7. Nach dem Studienabbruch	19
8. Beratung von Studienzweifler*innen und Studienabbrecher*innen	20

TEIL 2: Clearing-Tool für die Beratung bei Studienzweifel und Studienabbruch ..... 23

Vorwort ..... 23

1. Wofür kann das Clearing-Tool hilfreich sein? ..... 24

2. Anwendung des Clearing-Tools in der Beratung ..... 26

Vorbemerkungen ..... 26

Schritt 1: Erläuterung des Modells ..... 27

Erläuterungen zu den Einflussfaktoren ..... 28

Modell des Clearing-Tools inklusive Legende ..... 31

Schritt 2: Analyse mithilfe des Modells ..... 33

Fallbeispiel zur Veranschaulichung der Anwendung des Clearing-Tools ..... 35

Schritt 3: Identifizierung der passenden Maßnahmen bei Studienzweifel und Abbruchgedanken ..... 36

Schritt 4 (optional): Ableitungen von den Studienerfahrungen für die Anschlussperspektive nach Studienabbruch ..... 38

Meine nächsten Schritte ..... 39

3. Hinweise zur Anwendung ..... 41

4. Ergänzende Tools für den Beratungsprozess ..... 43

5. Quellen ..... 44

# TEIL 1: Einführung in die Themen Studienzweifel und Studienabbruch

## Vorwort

Studienzweifel und Studienabbruch sind äußerst komplexe Phänomene.

Auch wenn meist ein Grund den Ausschlag für Zweifel oder Abbruchgedanken gibt, so sind doch viele weitere Faktoren, u.a. aus der Biografie und dem Studienverlauf, für die aktuelle Situation der Studierenden relevant.

Eine komplexe Betrachtung der Gründe und Einflussfaktoren für Studienzweifel und Studienabbruch ermöglicht:

⇒ die Entwicklung von wirksamen Schritten zur Prävention:

*Was können Studierende und Hochschulen tun, um Studienabbrüche zu vermeiden?*

⇒ die passgenaue Beratung und Unterstützung von Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen:

*Was braucht es in der konkreten Situation des Zweifelns oder Abbruchs?*

An den deutschen Hochschulen ist eine Zunahme des Engagements im Bereich der Prävention von Studienabbruch zu verzeichnen. Dies zeigt sich in der Fülle an Forschungsprojekten wie auch in der Entwicklung konkreter Konzepte und Maßnahmen. Auch im Bereich der Studien- und Berufsorientierung ist sehr viel in Bewegung und das Spektrum an Beratungsangeboten für Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen erweitert sich stetig.

Das Leuchtturmprojekt „Quickstart Sachsen“ hat sich das Ziel gesetzt, den Ausbau und die Optimierung niedrigschwelliger Beratungs- und Vermittlungsangebote für Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen zu unterstützen. Hierzu gehört auch die Erprobung innovativer Konzepte zur Beratung von Studierenden, die an der Fortsetzung ihres Studiums zweifeln bis hin zu jenen, die ihre Entscheidung für einen Abbruch des Studiums getroffen haben.

Website des Leuchtturmprojektes „Quickstart Sachsen“:

<https://studienabbruch-und-weiter.de>

### **Wir wollen mit dieser Handreichung:**

- ⇒ zum besseren Verständnis der Phänomene Studienzweifel und Studienabbruch beitragen
- ⇒ und ein Clearing-Tool zur Verfügung stellen, das die Identifizierung von Ressourcen und Hindernissen bei den Studierenden mit Zweifeln oder Abbruchgedanken unterstützt und somit die Auswahl passgenauer Maßnahmen und die Planung der nächsten Schritte erleichtert.

Der Begriff des Clearings wird sehr unterschiedlich verwendet. Wir orientieren uns in dieser Handreichung an der Bedeutung aus der Sozialberatung:

Clearingstellen dienen als erster Anlaufpunkt für Ratsuchende. Dort wird ihre Situation besprochen und bewertet, welche weiteren Unterstützungsmaßnahmen sinnvoll und möglich sind. Meist findet eine Weitervermittlung zu Institutionen statt, welche die weitere Unterstützung übernehmen. Insbesondere bei unklaren Zuständigkeiten und einer Mehrfachproblematik der Ratsuchenden können Clearingstellen eine wichtige Orientierung zu möglichen Lösungsansätzen geben.

Entsprechend dieser Bedeutung des Clearings möchten wir ein leicht handhabbares Tool zur Verfügung zu stellen, das Sie in der Beratung von Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen für die Situationsanalyse und die Besprechung der nächsten Schritte - inklusive Verweisberatung - nutzen können.

Das Clearing-Tool soll auch in kurzen (Beratungs-) Gesprächen mit Studierenden anwendbar sein und setzt keine professionelle Berater\*innen-Ausbildung voraus.

Diese Handreichung richtet sich an alle Personen im Hochschulkontext, die mit Studierenden im Kontakt sind: Lehrende, Studienberater\*innen, Studienfachberater\*innen, Mitarbeiter\*innen in den Prüfungsämtern, Studierendenvertretungen und Fachschaftsräte, Berater\*innen der Studierendenwerke, Berufsberater\*innen der Agentur für Arbeit und Kammern.

Wir danken allen, die an der Entwicklung der Handreichung beteiligt waren. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter\*innen des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), die mit ihren Forschungsergebnissen und dem Modell zum Studienabbruchsprozess die inhaltliche und konzeptionelle Basis für diese Handreichung und das Clearing-Tool bilden.

# 1. Anzahl der Studienabbrüche

Im Rahmen der DZHW-Studie aus dem Jahr 2017 fand eine Befragung an 60 deutschen Hochschulen statt. Von den 29.656 angeschriebenen Exmatrikulierten haben sich 6.029 an der Befragung beteiligt.

Als Studienabbrecher\*innen werden hier Exmatrikulierte definiert, die das Hochschulsystem verlassen haben und ein halbes Jahr nach der Exmatrikulation nicht die Absicht verfolgen, ein Studium wieder aufzunehmen.

Von den Studienanfänger\*innen aus den Jahren 2010-2011 haben (im Vergleich zu den Absolvent\*innen der gleichen Jahrgänge) das Hochschulsystem verlassen:

- ❖ 29 Prozent im Bachelor
- ❖ 15 Prozent im Master

Die Abbruchquoten nach Fachbereichen:

- ❖ 42 Prozent Mathematik und Naturwissenschaften
- ❖ 33 Prozent Ingenieurwissenschaften
- ❖ 19 Prozent Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

In den Fachbereichen schwankten die Abbruchquoten im Vergleich zu vorangegangenen Studien. Die Gesamtzahl an Studienabbrüchen blieb jedoch im Durchschnitt der letzten Jahre konstant bei einem Drittel. In früheren Untersuchungen des DZHW aus den 1990er Jahren lag die Quote noch bei ca. einem Viertel.

vgl. Heublein et al. 2017: XVf.

## 2. Entwicklung der Studien- und Ausbildungsquoten

Im Kontext der Studienabbruchquoten ist auch ein Blick auf die Entwicklung der Bildungs- und Ausbildungsbiografien relevant. Der Anteil der Schulabgänger\*innen mit Hochschulzugangsberechtigung (Studienberechtigte) sowie der Anteil der Studienanfänger\*innen erhöht sich stetig.

### **Anteil der Studienberechtigten an der Bevölkerung des gleichen Alters:**

- ❖ 1995: 36,4 Prozent
  - Davon allgemeine Hochschulreife: 27,7 Prozent
  - Davon Fachhochschulreife: 8,6 Prozent
- ❖ 2017: 51,0 Prozent
  - Davon allgemeine Hochschulreife: 40,3 Prozent
  - Davon Fachhochschulreife: 10,7 Prozent

vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2019

### **Anteil der Studienanfänger\*innen an der Bevölkerung des gleichen Alters:**

- ❖ 1995: 26,2 Prozent
- ❖ 2017: 50,0 Prozent

vgl. Statistisches Bundesamt 2019: 18

Dem gegenüber hat sich die Ausbildungsquote, das heißt der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, insbesondere seit 2005 in den östlichen Bundesländern drastisch verringert.

vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018: 135

Ein steigender Bedarf an Hochqualifizierten führte zur Verdrängung von schulisch geringer Qualifizierten auf dem Ausbildungsmarkt. Und der „Akademikerschwemme“ steht aktuell der viel proklamierte „Fachkräftemangel“ gegenüber.

vgl. Spangenberg et al. 2017

### 3. Zeitpunkt und Verlauf des Studienabbruchs

Die Entscheidung für einen Studienabbruch, sofern sie eigenständig getroffen wird, erfolgt meist erst dann, wenn die Alternative feststeht. Das trifft vor allem auf diejenigen Studienabbrecher\*innen zu, die eine Berufsausbildung beginnen oder eine unbefristete Beschäftigung aufnehmen.

#### Abbruchzeitpunkt und Abbruchmotive

- ❖ Durchschnittlicher Zeitpunkt des endgültigen Studienabbruchs:
  - alle Studiengänge: 4,7 Fachsemester
  - Bachelorstudiengänge: 3,8 Fachsemester
- ❖ Anteile der Abbrüche nach Zeitpunkt sortiert:
  - 47 Prozent im 1. oder 2. Fachsemester
  - 29 Prozent im 3. oder 4. Fachsemester
  - 13 Prozent nach mehr als 6 Fachsemestern

vgl. Heublein et al. 2017: 46f.

#### Prozess vom Zweifel zum Abbruch

- ❖ Durchschnittliche Semesteranzahl vom Zweifel bis zum Abbruch
  - erster Gedanke an einen Studienabbruch: 3,1 Semester
  - fester Entschluss zum Studienabbruch: 4,2 Semester
  - endgültige Exmatrikulation: 4,7 Semester
- ❖ 30 Prozent der Studienabbrecher\*innen hatten schon im 1. Semester den ersten Gedanken an einen Studienabbruch, 59 Prozent im 1. und 2. Semester.
- ❖ Die frühesten Abbrüche erfolgten, wenn die Studienmotive (innere oder äußere Beweggründe für ein Studium) nachließen oder ein attraktiver Arbeits- oder Ausbildungsplatz angeboten wurde, gefolgt vom Wunsch nach praktischer Tätigkeit und Leistungsproblemen.
- ❖ Wenn die Studienorganisation oder Studienbedingungen das Hauptmotiv waren, erfolgte der Abbruch tendenziell etwas später.
- ❖ Der Prozess war noch länger, wenn finanzielle oder persönliche Probleme den Ausschlag gaben.
- ❖ Besonders spät erfolgte der Abbruch im Kontext familiärer Motive.

vgl. Heublein et al. 2017: 50ff.

## 4. Studienzweifel und Studienabbruch - ein komplexes Phänomen

Die Forschungsprojekte zum Thema Studienabbruch stehen vor der Herausforderung, Personen zu erfassen, welche die Hochschule verlassen und deren Verbleib unklar ist. Wechseln sie nur die Hochschule oder nehmen sie nach einer Pause das Studium wieder auf, so sind sie keine Abbrecher\*innen im engeren Sinne.

Durch die Schwierigkeiten in der Erfassung der Studienabbrecher\*innen und deren Verbleib ergeben sich Unschärfen bezüglich der Abbruchquoten. Trotz dessen werden Tendenzen sichtbar. Abbruchquoten allein geben ohnehin keine ausreichenden Antworten auf das Phänomen Studienabbruch und entsprechende Handlungsbedarfe. Hierfür braucht es vielmehr ein Verständnis zum komplexen Prozess des Studienabbruchs und seiner Einflussfaktoren.

### Studienabbruch...

- ❖ ist ein Prozess, in dem unterschiedliche Faktoren (Multikausalität) in unterschiedlichen Phasen (Studienvorphase, Studieneingangsphase, aktuelle Studiensituation) wirken.
- ❖ ist das Ergebnis eines längeren Abwägungs- und Entscheidungsprozesses.
- ❖ kann als notwendiger Prozess der Um- oder Neuorientierung auch positiv bewertet werden.
- ❖ wird beeinflusst von push-Faktoren und pull-Faktoren.
  - „push“ bedeutet „weg von“: das heißt es handelt sich um Faktoren, die gegen die Fortsetzung des Studiums sprechen
  - „pull“ bedeutet „hin zu“: hier handelt es sich um Faktoren, welche eine Alternative zur Fortsetzung des Studiums attraktiver erscheinen lassen

Quelle: Heublein et al. 2017

## Komplexität des Phänomens Studienabbruch

Die Gründe für Studienzweifel und Studienabbruch sind so vielschichtig, dass einfache, monokausale Erklärungen der Komplexität nicht gerecht werden.

Heublein et al. (2017) unterscheiden zwischen Einflussfaktoren

a) in der **Studienvorphase**:

- ❖ Herkunft
- ❖ Persönlichkeit
- ❖ Bildungssozialisation
- ❖ Studienentscheidung

b) in der **(aktuellen) Studiensituation**, inklusive der Studieneingangsphase. Hier wird zwischen externen und internen Faktoren unterschieden.

Intern = persönliche Faktoren des individuellen Studienprozesses:

- ❖ Studienverhalten
- ❖ Studienleistungen
- ❖ Studienmotive
- ❖ Psychische / physische Ressourcen

Extern = äußere Faktoren im Umfeld des Studierenden:

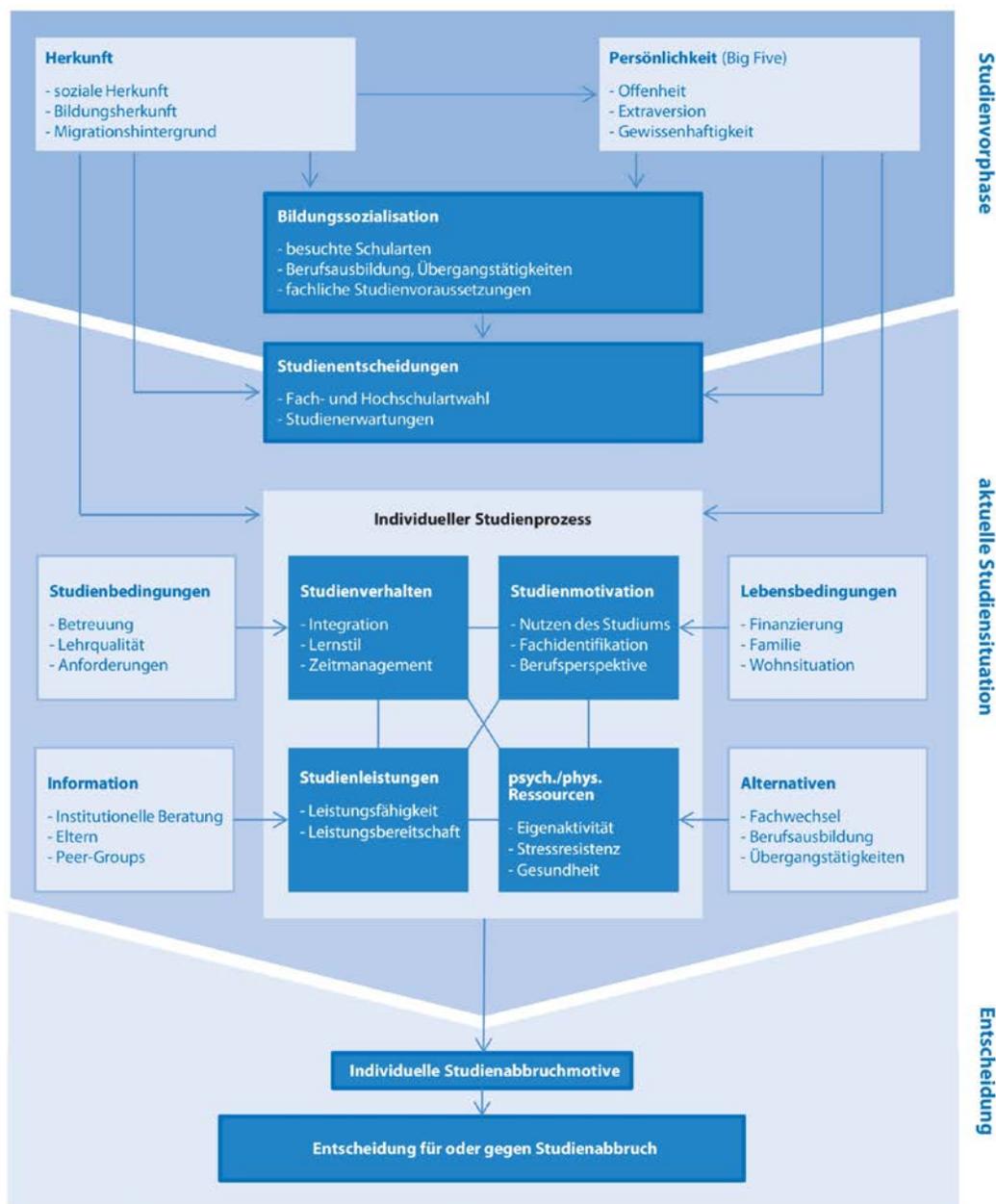
- ❖ Studienbedingungen
- ❖ Informationsangebot
- ❖ Lebensbedingungen
- ❖ Alternativen zum aktuellen Studium

vgl. Heublein et al. 2017: 11f.

## Modell des Studienabbruchprozesses (Heublein et al 2017)

In diesem Modell werden die Einflussfaktoren und ihre Wechselwirkungen grafisch dargestellt. Im weiteren Verlauf werden die einzelnen Faktoren und ihre Zusammenhänge näher beleuchtet.

Das Modell dient als Grundlage für die Entwicklung des Clearing-Tools für die Beratung von Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen (vgl. Heublein et al. 2017: 12)



## Wirkungszusammenhänge

In der Beratung von Studienzweifler\*innen reicht es nicht aus, nur die einzelnen Einflussfaktoren für sich zu betrachten. Vielmehr braucht es für die Entwicklung von Lösungen auch einen Blick auf die Wechselwirkungen der jeweils fördernden und hemmenden Faktoren:

Soziale und familiäre Herkunft, Persönlichkeitseigenschaften, Bildungssozialisation und Studienentscheidungen beeinflussen die persönlichen Faktoren im späteren Studienverlauf.

Beispiel: Wenn die Studienwahl zu stark extrinsisch, d.h. von außen, beispielsweise durch die Eltern, motiviert war, kann es im Studienverlauf zu Zweifeln in Bezug auf die Passung zwischen den beruflichen Perspektiven des Studienfaches und persönlichen Zukunftsvorstellungen kommen.

Die persönlichen Faktoren des individuellen Studienprozesses werden außer-dem von den äußeren Faktoren beeinflusst.

Beispiel: Wie gut ein\*e Studierende\*r den Leistungsdruck im Studium bewältigen kann, hängt häufig davon ab, wie gut er\*sie integriert ist, das heißt zum Beispiel ob er\*sie in einer Lerngruppe ist oder der Kontakt zu Lehrenden gepflegt wird.

Darüber hinaus stärken oder hemmen sich die persönlichen Faktoren gegen-seitig.

Beispiel: Leistungsprobleme können zum Beispiel auch dann auftreten, wenn der Sinn des Studiums nicht mehr gesehen wird und deshalb die Motivation zum Lernen sinkt.

Persönliche und äußere Faktoren sind zudem im Studienprozess ständigen Veränderungsprozessen unterworfen.

Beispiele: Wechsel von Lehrpersonal, Wohnungsumzug, Familiengründung, Werteveränderungen, Beziehungen, Trennungen, Auftreten psychischer Beeinträchtigungen oder körperlicher Erkrankungen etc.

## Abbruchfaktoren - Abbruchmotivation - Abbruchentscheidung

Problematische Faktoren vor oder während des Studiums führen nicht zwangsläufig zum Studienabbruch. Deshalb ist es wichtig, zwischen den Abbruchfaktoren, der Abbruchmotivation und der Abbruchentscheidung zu unterscheiden:

Bestimmte **Faktoren** und deren Zusammenwirken können die **Abbruchmotivation** der\*des Studierenden erhöhen, wenn sich die daraus entstehenden Probleme nicht lösen oder bewältigen lassen

Eine **Abbruchmotivation** kann dann zur **Entscheidung für den Studienabbruch** führen, wenn keine Veränderungen der auslösenden Probleme möglich oder attraktiv erscheinen

Bei der **Abbruchentscheidung** wird meist ein ausschlaggebender Grund benannt, weitere Faktoren haben aber stets verstärkend auf die Problemsituation gewirkt

vgl. Heublein et al. 2017: 16

## Bedeutung gesellschaftlicher Verhältnisse im Kontext Studienabbruch

Neben den in der DZHW-Studie benannten Einflussfaktoren für Studienabbrüche wirken sich auch gesellschaftliche Verhältnisse und Veränderungsprozesse auf das Studierverhalten und potenzielle Studienabbrüche aus. Wesentliche Faktoren sollen hier kurz benannt werden:

- ❖ Veränderungen der Abiturient\*innenzahlen und Studierendenzahlen (siehe Seite 7)
- ❖ Veränderungen in der gesellschaftlichen Anerkennung unterschiedlicher beruflicher Bildungswege, u.a. Wahrnehmung des Wertes dualer Ausbildung
- ❖ der sich wandelnde Fachkräftebedarf in bestimmten Branchen
- ❖ Veränderungen in der Struktur der Hochschulbildung (u.a. Bologna-Reform)
- ❖ Veränderungen in der Lebensphase Jugend (z.B. zunehmende Bedeutung digitaler Medien, veränderte Priorisierung von Werten und Lebenswünschen)
- ❖ Veränderungen im Generationenverhältnis (z.B. Rolle der Eltern bei der Berufswegeplanung)

## 5. Die Bedeutung der Studieneingangsphase

Bei Abbrecher\*innen zeigen sich meist schon in der Studieneingangsphase größere Schwierigkeiten als bei den Absolvent\*innen. Faktoren für einen gelingenden Studieneinstieg sind:

- ❖ fachliche Vorkenntnisse
- ❖ Kompetenzen im Zeitmanagement, selbständigen Arbeiten und Lernen sowie in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

Es gibt an den Hochschulen zwar viele unterstützende Angebote für die Studieneingangsphase, diese werden aber nicht zufriedenstellend genutzt und können so nicht ihre volle Wirkung entfalten.

Absolvent\*innen und Studienabbrecher\*innen fühlen sich beide in bedenklich hohem Maße nicht ausreichend über ihren Studiengang (und die persönliche Eignung) informiert, wobei die Quote bei den Abbrecher\*innen etwas höher liegt.

vgl. Heublein et al. 2017: 123ff.

## 6. Studienabbruchsmotive / Studienabbruchsentscheidung

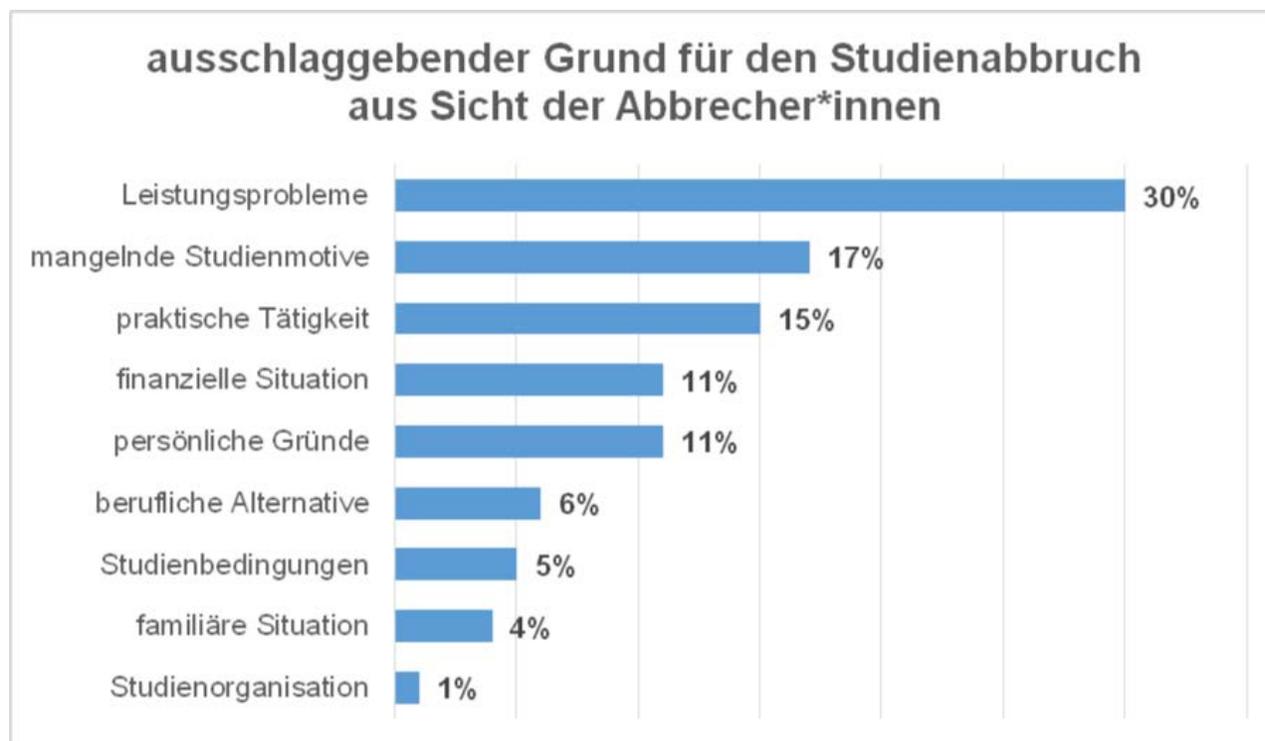
Das Zusammenspiel der persönlichen und äußeren Faktoren sowie sich daraus ergebender Veränderungen kann die Motivation zum Studienabbruch entstehen lassen. Das geschieht jedoch in der Regel nur dann, wenn sich die entstandenen Widersprüche und Schwierigkeiten nicht auflösen lassen.

Es kommt zur Entscheidung

- ⇒ ob Veränderungen bei den Einflussfaktoren und ihrer Wechselwirkungen angestrebt werden
- ⇒ oder ob sich durch einen Studienabbruch die Lösung erreichen lässt.

### Gründe für Studienabbruch

Auch wenn der Prozess bis zum Studienabbruch von einem Zusammenspiel vieler Faktoren geprägt ist, wird in der Regel ein Grund als entscheidungsgebend empfunden und benannt. Nach der Studie der DZHW aus dem Jahr 2017 ergibt sich folgende Gewichtung der ausschlaggebenden Gründe für den Studienabbruch:



vgl. Heublein et al. 2017: 21

## Leistungsprobleme als ausschlaggebender Grund

- ❖ **30 Prozent** der Studienabbrecher\*innen geben Leistungsprobleme als **ausschlaggebenden Grund** für den Abbruch an.
- ❖ Bei **79 Prozent** der Studienabbrecher\*innen spielen Leistungsprobleme **eine (große) Rolle** bei der Abbruchentscheidung, insbesondere bei denen, die Studienmotivation und praktische Tätigkeit als ausschlaggebenden Grund für den Abbruch angaben.
- ❖ Leistungsprobleme spielen vor allem in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Mathematik eine große Rolle.
- ❖ Leistungsprobleme und (veränderte) Studienmotive bedingen sich gegenseitig.
- ❖ 28 Prozent der Abbrecher\*innen wurden aufgrund endgültig nicht bestandener Prüfungen exmatrikuliert. Für viele dieser Abbrecher\*innen spielten jedoch Leistungsprobleme nicht die hauptsächliche Rolle, sie benennen vielmehr Studienmotivation, praktische Tätigkeit und finanzielle Probleme als entscheidenden Grund. Das Nicht-Bestehen sehen sie eher als Ergebnis der Wechselwirkungen der anderen Gründe.
- ❖ Die wichtigen Punkte für Abbrecher\*innen, die Leistungsprobleme als ausschlaggebenden Grund angaben, waren in absteigender Häufigkeit:
  - Endgültig nicht bestandene Prüfung
  - Zu hohe Studienanforderungen
  - Zweifel an persönlicher Eignung
  - Zu viel Studien- und Prüfungsstoff
  - Den Einstieg ins Studium nicht geschafft
  - Dem Leistungsdruck nicht gewachsen
  - Fehlende Vorkenntnisse

vgl. Heublein et al. 2017: 24ff.

## Mangelnde Studienmotivation als ausschlaggebender Grund

- ❖ Unter Studienmotivation wird hier – entgegen dem alltagssprachlichen Gebrauch von „Motivation“ – die Fachidentifikation, der empfundene Nutzen des Studiums sowie die Einschätzung zur Berufsperspektive verstanden. Es handelt sich demnach um Motive für das Studium.
- ❖ **17 Prozent** der Studienabbrecher\*innen geben den Mangel an Studienmotiven als **ausschlaggebenden Grund** für den Abbruch an.
- ❖ Die Wahrnehmung der zukünftigen Berufsperspektive als unattraktiv hat dabei zwei Ebenen: der mögliche Beruf ist für die Studienabbrecher\*innen nicht (mehr) interessant und / oder die Arbeitsmarktchancen werden als eher schlecht eingeschätzt.
- ❖ Der Mangel an relevanten Studienmotiven spielte für **71 Prozent** der Studienabbrecher\*innen **eine (große) Rolle** bei der Abbruchentscheidung.
- ❖ Die wichtigen Punkte für Abbrecher\*innen, die mangelnde Studienmotivation als ausschlaggebenden Grund angaben, waren in absteigender Häufigkeit:
  - Falsche Erwartungen zum Studium
  - nachgelassenes Fachinteresse
  - Desinteresse an Berufsaussichten
  - schlechte Arbeitsmarktchancen
  - Wissenschaft liegt mir nicht

vgl. Heublein et al. 2017: 28ff.

## Praktische Tätigkeit als ausschlaggebender Grund

- ❖ **15 Prozent** der Studienabbrecher\*innen benennen Faktoren, die mit praktischer Tätigkeit im Zusammenhang stehen, als **ausschlaggebenden Grund** für den Abbruch.
- ❖ Für **74 Prozent** der Studienabbrecher\*innen spielten diese Faktoren **eine (große) Rolle** bei der Abbruchentscheidung.
- ❖ Die wichtigen Punkte für Abbrecher\*innen, die mangelnde Studienmotivation als ausschlaggebenden Grund angaben, waren in absteigender Häufigkeit:
  - Wunsch nach praktischer Tätigkeit
  - Fehlender Berufs- und Praxisbezug im Studium
  - Schnellstmöglich Geld verdienen wollen

vgl. Heublein et al. 2017: 31ff.

## 7. Nach dem Studienabbruch

Tätigkeit ein halbes Jahr nach dem Studienabbruch

- ❖ 43 Prozent (schulische oder duale) Berufsausbildung (2008: 22 %)
- ❖ 31 Prozent Erwerbstätigkeit (2008: 41 %)
- ❖ 11 Prozent Arbeitslosigkeit (2008: 15 %) (7 % bei Absolvent\*innen)
- ❖ 4 Prozent Übergangstätigkeit
- ❖ 2 Prozent Familientätigkeit / Elternzeit

Die Tätigkeit nach dem Studienabbruch ist abhängig vom ausschlaggebenden Abbruchgrund:

- ❖ Eine Berufsausbildung wird häufiger von den Studienabbrecher\*innen begonnen, für die der Wunsch nach Praxis der entscheidende Abbruchgrund war.
- ❖ Eine Erwerbstätigkeit folgt häufiger, wenn finanzielle Probleme oder Bedarfe den Ausschlag geben.

vgl. Heublein et al. 2017: 217ff.

In den letzten Jahren ist eine deutliche Zunahme der Berufsausbildung als Anschlussperspektive nach dem Studienabbruch zu verzeichnen, während der direkte Übergang in eine Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit sinkt.

Zentrale Faktoren, die eine Berufsausbildung attraktiv erscheinen lassen, wurden u.a. in der Studie „Die Attraktivität der beruflichen Bildung bei Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aus dem Jahr 2018 untersucht. Aus Sicht der Studienabbrecher\*innen sind es vor allem:

- ❖ gute Ausbildungsbedingungen
- ❖ ein hoher Praxisbezug
- ❖ eine intensive Betreuung während der Ausbildung
- ❖ die Möglichkeit, relativ schnell einen Abschluss zu erreichen, u.a. über die Ausbildungsverkürzung

vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2018: 45

## 8. Beratung von Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen

In der Beratung von Studierenden, die Schwierigkeiten in der Bewältigung ihres Studiums haben, an der Fortsetzung zweifeln oder mit Abbruchgedanken belastet sind, sind Berater\*innen mit zentralen Fragen konfrontiert:

**Meine Rolle** - Welche offizielle Rolle habe ich als Berater\*in? Was ist mein Beratungsauftrag seitens meiner Institution?

**Unser Beratungsverständnis** - Welches Verständnis haben wir in meiner Institution von Beratung? Gibt es fachliche Standards?

**Meine Haltung** - Welche Haltung habe ich als Berater\*in gegenüber den Studierenden sowie gegenüber den Themen der Studierenden?

**Anliegen an die Beratung** - Welche Themen bringen die Studierenden in die Beratung mit und welche Erwartungen haben sie an die Beratung?

**Bearbeitung der Anliegen** - Welche Themen kann und darf ich in der Beratung mit den Studierenden bearbeiten und zu welchen Themen braucht es einen Verweis an eine andere Stelle?

Die **Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB)** hat Erkennungsmerkmale guter Beratung aus Sicht der Ratsuchenden wie folgt zusammengefasst:

- ❖ Die Berater\*innen verstehen das Anliegen der Ratsuchenden.
- ❖ Die Ratsuchenden erhalten neue Denk- und Handlungsanstöße.
- ❖ Die Ratsuchenden erhalten einen besseren Einblick in ihre Situation.
- ❖ Die Erfahrungen in der Beratung machen den Ratsuchenden Mut.
- ❖ Die Beratung hilft den Ratsuchenden, auftretende Schwierigkeiten besser zu bewältigen.
- ❖ Die Ratsuchenden erhalten genügend Raum und Zeit ihren eigenen Weg zu finden.

vgl. Deutsche Gesellschaft für Beratung 2014

## **Besonderheit: Studienabbrecher\*innen mit besonderem Beratungs- und Orientierungsbedarf**

Unter den Studienabbrecher\*innen gibt es viele, die ohne die Inanspruchnahme von Beratung ihren neuen Weg finden. Es gibt unter ihnen aber auch einen relativ großen Anteil mit besonderem Beratungs- und Orientierungsbedarf. Die Gründe für die individuellen Bedarfe sind sehr unterschiedlich. Hier sind ein paar Beispiele aus der Beratungspraxis benannt:

- ❖ Schwierigkeit, mit dem „Scheitern“ umzugehen
- ❖ Schuldgefühle, u.a. auch gegenüber den Eltern
- ❖ Verunsicherung bezüglich der eigenen Kompetenzen
- ❖ Verunsicherung bezüglich des eigenen Wollens
- ❖ Schwierigkeit, Entscheidungen zu treffen versus Bedürfnis, schnell eine Lösung bzw. Alternative zum Studium zu finden
- ❖ Länger andauernder Prozess des Loslassens und Öffnung für eine Neuorientierung
- ❖ Schwankungen bezüglich Stimmungen, Wollen, Entschlossenheit
- ❖ Konflikte zwischen dem Wollen der Eltern und dem eigenen Wollen
- ❖ Gesunkenes Selbstvertrauen, gesunkene Motivation
- ❖ Prokrastination (Aufschiebeverhalten)
- ❖ Psychische Beeinträchtigungen
- ❖ Ängste vor negativer Bewertung durch andere nach einem Studienabbruch
- ❖ Ängste vor schlechten Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- ❖ Fehlendes Wissen zu möglichen Alternativen, außerhalb des akademischen Bildungsweges
- ❖ Vorurteile gegenüber nichtakademischen Bildungswegen, vor allem gegenüber der dualen Ausbildung
- ❖ Fehlende Kenntnis der potenziellen Beratungs- und Unterstützungsangebote
- ❖ Fehlende Kenntnis von unterstützenden Informationsquellen (online / offline)
- ❖ Mangelnde Recherchekompetenz zu beruflichen Alternativen
- ❖ Hohe Erwartungen an die Beratung, aber auch hohe Dankbarkeit für die Unterstützung

Aus Sicht von Berater\*innen brauchen Studienabbrecher\*innen im Prozess der Neuorientierung unter anderem:

- ❖ Verständnis, Akzeptanz, Respekt
- ❖ Zuversicht, Mut und Ermutigung
- ❖ Sicherheit, u.a. finanzielle Absicherung
- ❖ Besinnung auf Ressourcen
- ❖ Fehlerfreundlichkeit, „Fehler“ als Teil des eigenen Lernprozesses annehmen können
- ❖ Unterstützung durch andere Personen, professionell und privat
- ❖ Eine möglichst neutrale, ergebnisoffene Beratung
- ❖ Informationen
- ❖ Einen Ausblick auf neue Perspektiven
- ❖ Kenntnis der Optionen nach Studienabbruch
- ❖ Ein gutes Fundament für anstehende Entscheidungen

Studienabbrecher\*innen mit erhöhtem Beratungs- und Orientierungsbedarf benötigen einen Beratungsprozess, das heißt ausreichend Zeit für die mehrstufige Bearbeitung ihrer Bedarfe. Dieser Prozess kann durch Verweisberatung an weitere Stellen sinnvoll ergänzt und unterstützt werden.

Eine gut funktionierende Verweisberatung setzt voraus, dass sich die Beratungs- und Anlaufstellen gegenseitig kennen und wissen, was sie jeweils anbieten. Mögliche Ansätze hierfür sind:

- ❖ Arbeitstreffen der Personen an einer Hochschule, die Studierende beraten und begleiten (Studienberatung, Studienfachberatung, Studierendenräte, Career Services, Prüfungsämter, Beauftragte, Studierendenwerke etc.)
- ❖ Regionale Vernetzung der Beratungs- und Anlaufstellen für Studierende und Studienabbrecher\*innen (Berater\*innen der Hochschulen, Studierendenwerke, Agentur für Arbeit, Kammern, etc.)
- ❖ Erstellung von Flyern, Broschüren oder Websites, die einen Überblick über die Anlaufstellen geben

Auf der Website des Leuchtturmprojektes „Quickstart Sachsen“ finden Sie eine Übersicht der Anlaufstellen und Netzwerkpartner\*innen zum Thema Studienzweifel / Studienabbruch in Sachsen:

<https://studienabbruch-und-weiter.de/unser-netzwerk>

# TEIL 2: Clearing-Tool für die Beratung bei Studienzweifel und Studienabbruch

## Vorwort

Im Folgenden soll ein hilfreiches Tool für die Beratung von Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen vorgestellt werden.

Es dient den Berater\*innen und Studierenden

- Hindernisse, aber auch Ressourcen schnell und strukturiert zu identifizieren
- sowie passgenaue Maßnahmen auf Basis der Situations- und Bedarfsanalyse auszuwählen.

Das Clearing-Tool erleichtert den unvoreingenommenen Blick auf die Komplexität der Situation der Studierenden und hilft den Studierenden, mit etwas Distanz auf die eigene Situation zu schauen. Dadurch werden unter anderem auch „Probleme hinter den Problemen“ sichtbar.

Das hier vorgestellte Clearing-Tool soll auch von Personen angewandt werden können, die nicht ausschließlich im Beratungskontext tätig sind und ggf. auch nur über knappe Ressourcen für Beratungsgespräche verfügen. Trotz dessen soll es der Komplexität der Phänomene Studienzweifel / Studienabbruch gerecht werden.

Grundlage für die Entwicklung sind die Erkenntnisse aus den DZHW-Studien vor allem das Modell des Studienabbruchprozesses (Seite 11) sowie praktische Erfahrungen aus der Beratung von Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen.

Zum Begriff des Clearing: siehe Erläuterungen auf Seite 5

# 1. Wofür kann das Clearing-Tool hilfreich sein?

## 1) Komplexe Analyse der Einflussfaktoren für Studienzweifel / Studienabbruch sowie deren Wechselwirkungen

Es werden alle relevanten Faktoren identifiziert, die einen Einfluss auf die aktuelle Situation des Zweifels sowie die Schwierigkeiten im Studium haben könnten. Noch nicht bedacht wird sichtbar, Zusammenhänge und Ursache-Wirkungs-Beziehungen erscheinen klarer, Schuldfragen relativieren sich, eigene Handlungsweisen werden verständlicher. Beim Studierenden erweitert sich dadurch die Perspektive auf die eigene Situation – das ist der erste wichtige Schritt Richtung Lösungsansätze.

## 2) Klärung, welche Faktoren die Erhöhung des Studienerfolgs möglich machen könnten

Oft stehen für Studienzweifler\*innen die eigenen Schwachstellen und das Scheitern im Fokus. Die Folge: Entmutigung und sinkendes Selbstbewusstsein. Deshalb ist es wichtig, den Blick auf die vorhandenen Stärken und Ressourcen zu richten. Welche Ressourcen können einen Studienerfolg doch noch ermöglichen, welche Stärken lassen sich fördern und wie steht es um die Hoffnung und Wahrscheinlichkeit, dass dies gelingen kann? Durch diese Fokussierung erweitert sich der wahrgenommene und reale Handlungsspielraum für die Studierenden oder Studienabbrecher\*innen.

## 3) Unterstützung im Prozess des Abwägens

Die Entscheidung für oder gegen einen Studienabbruch sollte auf einem festen Fundament stehen. Kurzschlussreaktionen sollten vermieden werden. Die realistische Einschätzung der Situation und des zukünftig Möglichen ist dafür unabdingbar. Die Einflussfaktoren für den Studienabbruch oder Studienerfolg müssen dabei gewichtet und in Bezug zu dem gesetzt werden, was den Studierenden für die Gegenwart und Zukunft wichtig ist. Der Prozess des Abwägens braucht Zeit. Oft ist es zudem notwendig, mehr Informationen einzuholen und weitere Beratung in Anspruch zu nehmen. Für die endgültige Entscheidung braucht es außerdem oft ein Ausprobieren von Maßnahmen, die zur Verbesserung der Situation führen könnten.

#### 4) Schaffung einer fundierten Grundlage für hilfreiche bzw. notwendige nächste Schritte

Wenn klar ist,

- a) wo Knackpunkte und Ressourcen liegen,
- b) die Chancen auf Veränderbarkeit ausgelotet wurden und
- c) die\*der Studierende mehr Klarheit gewonnen hat, was sie\*er braucht und möchte

können gezielte Maßnahmen empfohlen und geplant werden.

Hierfür ist eine gut strukturierte **Übersicht zu Studienerfolgsmaßnahmen, hochschulinternen sowie externen Beratungs- und Anlaufstellen sowie Informationsquellen** notwendig und hilfreich.

#### 5) Optional: Ableitungen für die Anschlussperspektive nach Studienabbruch

Im Falle der Entscheidung für einen Studiengangwechsel oder endgültigem Studienabbruch kann die Analyse der aktuellen Studiensituation erste Erkenntnisse über relevante Eckpunkte für die berufliche Alternative liefern. Dabei geht es nicht nur um erworbene fachliche Kenntnisse und Kompetenzen, sondern auch um nicht-fachliche Kriterien, z.B. gewünschte Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, Praxisbezug, Selbstverwirklichung, Ansehen des Berufes, Arbeitsmarktchancen, Einkommen oder auch Vereinbarkeit des Berufes mit psychischen Beeinträchtigungen oder familiären Verpflichtungen. Letztlich kann so einem erneuten Abbruch der Anschlussperspektive vorgebeugt werden.

## 2. Anwendung des Clearing-Tools in der Beratung

### Vorbemerkungen

Die Anwendung des Clearing-Tools gliedert sich in mehrere Schritte:

- Schritt 1: Erläuterung des Modells
- Schritt 2: Analyse mithilfe des Modells
- Schritt 3: Identifizierung der passenden Maßnahmen bei Studienzweifel und Abbruchgedanken
  - ⇒ Wenn das Anliegen des\*der Studierenden der Studienerfolg ist bzw. er\*sie noch unentschieden ist
- Schritt 4 (optional): Ableitungen von den Studienerfahrungen für die Anschlussperspektive nach Studienabbruch
  - ⇒ Wenn der\*die Studierende bereits fest entschlossen ist, sein\*ihr Studium abzubrechen und einen Studienwechsel bzw. eine andere Anschlussperspektive anstrebt

Für die Anwendung des Clearing-Tools in der Beratung braucht man:

- ❖ 1 A4-Ausdruck des Modells (**Anlage 1**)
- ❖ 1 orangener und 1 grüner Textmarker
  - bei Farbschwäche zwei unterscheidbare Farben nutzen und in der Legende des Clearing-Tools entsprechend ändern
- ❖ ggf. als Hilfestellung für Berater\*in: Formulierungsvorschläge und Leitfragen aus dieser Handreichung (Seiten 27, 33f, 36, 38)
- ❖ für Berater\*in und als Handout für Ratsuchende: Erläuterungen zu den Einflussfaktoren (**Anlage 2**)
- ❖ für Berater\*in und als Handout für Ratsuchende: Legende zum Modell (**Anlage 3**)
- ❖ Arbeitsblatt „Meine nächsten Schritte“ (**Anlage 4**)
- ❖ Übersicht über Beratungsstellen, Unterstützungs- und Informationsangebote

## Schritt 1: Erläuterung des Modells

### 1. Einführende Erläuterung zum Clearing-Tool in der Beratung

„Seit vielen Jahren wird zum Thema Studienzweifel und Studienabbruch geforscht. Dabei wird auch geschaut, welche Faktoren zum Zweifel und schließlich zum Abbruch führen können. Ich möchte Ihnen gern ein Modell vorstellen, in dem diese Faktoren dargestellt sind.

Ich würde Ihnen erst einmal kurz erläutern, um welche Faktoren es sich handelt. Danach möchte ich gemeinsam mit Ihnen schauen, welche Faktoren bei Ihnen eine Rolle spielen.

Diese Analyse ist unserer Erfahrung nach sehr wichtig, damit Sie eine gute Grundlage für Ihre Entscheidung und die nächsten Schritte haben.“

### 2. Vorstellung des Modells

Das vorliegende Modell bezieht sich auf die Einflussfaktoren, die im Laufe des Studiums sowie der aktuellen Studiensituation relevant sein können - und zwar sowohl relevant für den Erfolg sowie für potenzielle Schwierigkeiten im Studium.

Darin enthalten sind die persönlichen und äußeren Faktoren aus der DZHW-Studie, die bereits im inhaltlichen Teil auf den Seiten 10 und 11 vorgestellt wurden. Sie wurden erweitert um zusätzliche Faktoren, die sich in der Beratungspraxis mit Studienzweifler\*innen und Studienabbrecher\*innen gezeigt haben.

Auf den folgenden drei Seiten finden Sie Erläuterungen und Beispiele zu den einzelnen Faktoren. Diese sollten zur Veranschaulichung auszugsweise und beispielhaft in die Vorstellung des Modells eingebunden werden. Bei Nachfragen oder im späteren Verlauf können sie auch später noch benannt werden.

„In dem Modell sehen Sie persönliche Faktoren und äußere Faktoren, die für den Studienerfolg und auch Abbruchgedanken eine Rolle spielen.

Bei den persönlichen Faktoren sind es laut der Studie die Studienleistungen, das eigene Studienverhalten, die persönlichen Motive (das Fach) zu studieren und psychische sowie körperliche Ressourcen.

Die äußeren Faktoren sind die konkreten Studienbedingungen an Ihrer Hochschule und Fakultät, Ihre Lebensbedingungen, mögliche Alternativen, die Sie zu Ihrem Studium haben oder hätten sowie Informationen, die Ihnen zur Verfügung stehen. Zur besseren Verständlichkeit sehen Sie jeweils in den Kästchen noch Stichpunkte zu den Faktoren.

Ich kann Ihnen gern ein paar Beispiele nennen, um es anschaulicher zu machen. Dazu habe gibt es hier auch ein Handout mit Erläuterungen.“

## Erläuterungen zu den Einflussfaktoren

Persönliche Faktoren im individuellen Studienprozess der Studienzweifler\*innen / Studienabbrecher\*innen

*Tabelle 1 Studienleistungen*

<b>Leistungsfähigkeit</b>	Wie groß sind mein Wissen und meine (fachlichen) Kompetenzen?
<b>Leistungsbereitschaft</b>	Wie motiviert bin ich, Leistungen zu erbringen?

*Tabelle 2 Studienverhalten*

<b>Integration</b>	Wie gut bin ich in eine Lerngruppe oder andere studentische Initiative integriert? Wie gut sind meine Kontakte zu Kommiliton*innen und Lehrenden?
<b>Lernstil</b>	Wie lerne ich?
<b>Zeitmanagement</b>	Wie organisiere ich meine Veranstaltungen und Lernprozesse?

*Tabelle 3 Studienmotive*

<b>eigene Motive</b>	Möchte ich das Fach (weiter) studieren? Wenn ja, weshalb?
<b>von außen beeinflusste Motive</b>	Möchten andere Personen, dass ich das Fach (weiter) studiere? Aus welchen Gründen?
<b>Identifikation mit dem Fach / der Hochschule</b>	Finde ich mich als Person in dem Fach wieder? Habe ich einen guten Bezug zu meiner Hochschule?
<b>Nutzen / Sinn des Studiums</b>	Habe ich den Eindruck, dass mein Studium mir etwas nützt oder sinnvoll ist, auch mit Blick auf meine Wünsche?
<b>Berufsperspektive</b>	Habe ich den Eindruck, dass ich nach dem Abschluss eine passende Arbeit finden werde? Sehe ich mich in den späteren Berufsfeldern meines Studienfaches?
<b>Praxisbezug</b>	Wird das Studium meinem Wunsch nach Praxisbezug oder praktischer Tätigkeit gerecht?

*Tabelle 4 Physische und psychische Ressourcen*

<b>Selbständigkeit</b>	Gelingt es mir, mein Studium eigenaktiv und selbständig zu gestalten?
<b>Fähigkeit, Probleme und Stress zu bewältigen</b>	Wie reagiere ich auf Stress, Schwierigkeiten, Belastungen (im Studium sowie im Privaten)?
<b>Stabilität</b>	Wie stark schwankt mein Gemüts- oder Gesundheitszustand?
<b>Gesundheit</b>	Liegen psychische oder physische Erkrankungen vor?
<b>Emotionale Unterstützung</b>	Werde ich von anderen bei Problemen unterstützt?

## Erläuterungen zu den Einflussfaktoren

Äußere Faktoren im Studiumfeld der Studienzweifler\*innen /  
Studienabbrecher\*innen - Teil 1

*Tabelle 5 Studienbedingungen*

<b>Kontakte, Zusammenarbeit</b>	Welche Angebote gibt es für gemeinsame Aktivitäten mit Kommiliton*innen? Wie gut arbeite ich mit Mitstudierenden zusammen?
<b>Betreuung, Unterstützung</b>	Wie intensiv und gut werde ich von Lehrenden oder anderen Personen an der Hochschule in der Bewältigung meines Studiums betreut und unterstützt?
<b>Studienorganisation</b>	Wie ist das Studium strukturiert und organisiert?
<b>Anforderungen</b>	Wie hoch sind die Anforderungen, die ich bewältigen muss?
<b>Infrastruktur der Hochschule</b>	Wie gut ist die Hochschule ausgestattet (räumlich, technisch, Materialien, Bibliotheken etc.)?
<b>Qualität der Lehre</b>	Wie gut schätze ich die Qualität der Lehrveranstaltungen ein?

*Tabelle 6 Lebensbedingungen*

<b>Familie</b>	Gibt es familiäre Bedingungen, Veränderungen, Ereignisse, Schwierigkeiten, Anforderungen an mich, die mein Studium beeinflussen?
<b>Partnerschaft</b>	Welche Rolle spielen vorhandene oder nicht vorhandene Partnerschaften, Liebeskummer etc.?
<b>Freundschaft</b>	Welche Rolle spielen vorhandene oder nicht vorhandene Freundschaften, Konflikte, Einflüsse etc.?
<b>Finanzen</b>	Wie wirkt sich meine finanzielle Situation auf mein Studium bzw. auf meine Zweifel und Abbruchgedanken aus?
<b>Erwerbstätigkeit</b>	Wie wirkt sich meine Erwerbstätigkeit auf mein Studium auf meine Zweifel und Abbruchgedanken aus?
<b>Wohnen</b>	Wie wirkt sich meine Wohnsituation aus? (Umzüge, Mitbewohner*innen, räumliche Voraussetzungen, Kosten)
<b>Besondere Lebensereignisse</b>	Gibt es weitere Veränderungen oder Umstände in meinem Leben, die eine Rolle spielen?
<b>Besonderheiten von internationalen Studierenden</b>	Welche weiteren Lebensbedingungen als internationale*r Studierende*r haben einen Einfluss mein Studium bzw. auf meine Zweifel und Abbruchgedanken?

## Erläuterungen zu den Einflussfaktoren

Äußere Faktoren im Studiumfeld der Studienzweifler\*innen /  
Studienabbrecher\*innen - Teil 2

*Tabelle 7 Attraktive / mögliche Alternativen zum Studium*

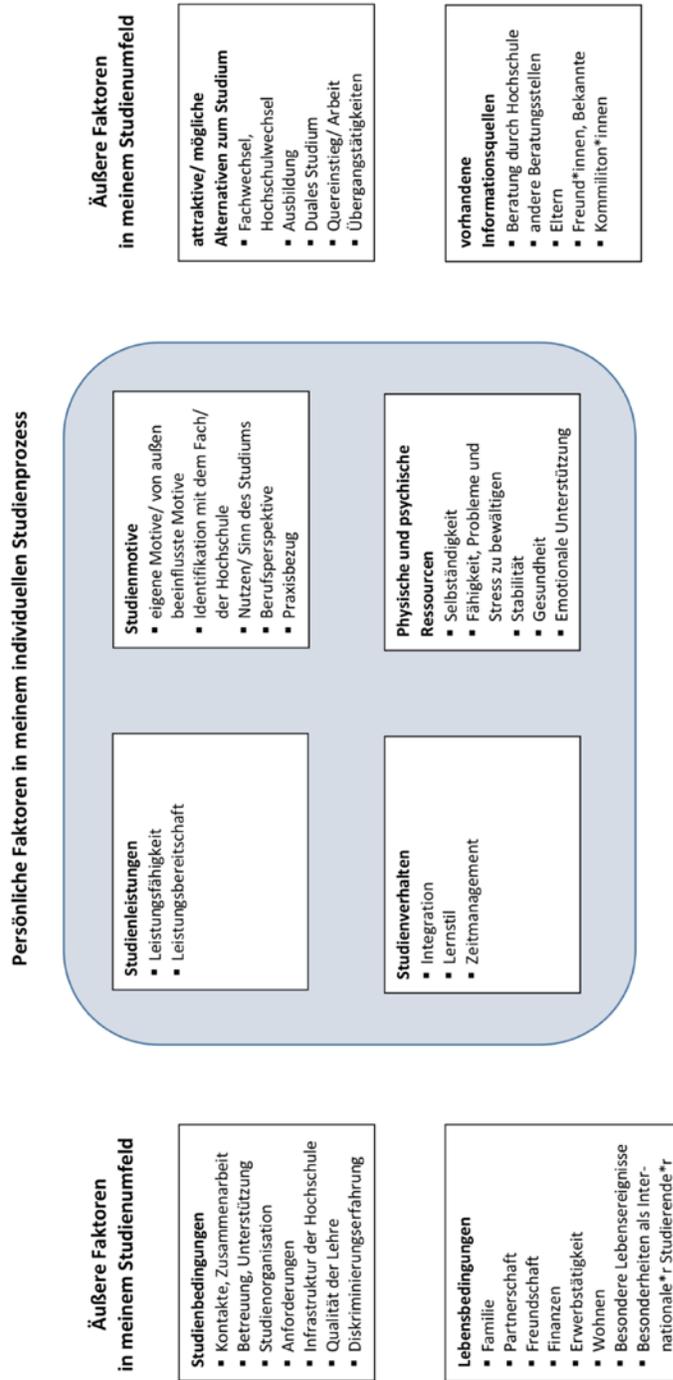
<b>Fachwechsel, Hochschulwechsel</b>	Wäre ein Fachwechsel / Hochschulwechsel eine bessere Option für mich?
<b>Ausbildung</b>	Wäre eine Ausbildung (schulisch oder dual) eine bessere Option für mich?
<b>Duales Studium</b>	Wäre ein duales Studium eine bessere Option für mich?
<b>Quereinstieg / Arbeit</b>	Wäre arbeiten oder der direkte Einstieg in den Beruf eine bessere Option für mich?
<b>Übergangstätigkeiten</b>	Wäre ein Praktikum, Freiwilligendienst, Auszeit etc. zunächst eine bessere Option für mich?

*Tabelle 8 Vorhandene Informationsquellen*

<b>Beratung durch Hochschule</b>	Habe ich seitens meiner Hochschule Informationen erhalten oder nicht erhalten, die für meinen Zweifel bzw. Abbruch eine Rolle spielen?
<b>andere Beratungsstellen</b>	Habe ich durch Beratungsstellen außerhalb der Hochschule Informationen erhalten oder nicht erhalten, die für meinen Zweifel bzw. Abbruch eine Rolle spielen?
<b>Eltern</b>	Habe ich seitens meiner Eltern Informationen erhalten oder nicht erhalten, die für meinen Zweifel bzw. Abbruch eine Rolle spielen?
<b>Freund*innen, Bekannte</b>	Habe ich von Freund*innen oder Bekannten Informationen erhalten oder nicht erhalten, die für meinen Zweifel bzw. Abbruch eine Rolle spielen?
<b>Kommiliton*innen</b>	Habe ich von Kommiliton*innen Informationen erhalten oder nicht erhalten, die für meinen Zweifel bzw. Abbruch eine Rolle spielen?

## Modell des Clearing-Tools inklusive Legende

### Analyse der aktuellen Studiensituation Faktoren für Studienerfolg oder Studienzweifel und ihre Wechselwirkungen



## Legende zum Modell

### Orange markierte Faktoren

= Faktoren, die meinen Studienerfolg erschwert haben

= Faktoren, die meine Zweifel und Abbruchmotivation erhöht haben

### Grün markierte Faktoren

= Faktoren, die für mein Studium förderlich / unterstützend waren

= meine Stärken bzw. Ressourcen

### Pfeile zwischen den Faktoren

Mithilfe von Pfeilen zwischen den Kästchen bzw. auch einzelnen Faktoren kann deutlich gemacht werden, was sich wie aufeinander ausgewirkt hat.

Die Pfeilrichtung zeigt dabei an, wie sich die Faktoren gegenseitig beeinflusst haben (eine Pfeilrichtung oder zwei Pfeilrichtungen).

Gegebenenfalls kann mit den Farben grün und orange die Art des Einflusses markiert werden:

- ❖ orangener Pfeil = hat sich negativ / hemmend ausgewirkt
- ❖ grüner Pfeil = hat sich positiv / unterstützend ausgewirkt

## Schritt 2: Analyse mithilfe des Modells

### Analyse mithilfe des Modells – Faktoren

#### 1. Benennung der Faktoren, die zu Schwierigkeiten, Zweifeln oder Abbruchgedanken geführt haben:

Nacheinander werden nun die Kästchen in dem Modell besprochen und jene Faktoren **orange markiert**, die für das Zweifeln, die Abbruchgedanken oder den schon vollzogenen Abbruch relevant waren oder sind.

⇒ „*Welche der hier benannten Faktoren haben bei Ihnen zu Schwierigkeiten im Studium geführt und letztlich die Zweifel/ Abbruchgedanken gestärkt?*“

Es ist empfehlenswert mit den persönlichen Faktoren in der Mitte zu beginnen.

Es müssen wirklich nur die Faktoren markiert werden, die **besonders relevant** waren oder sind.

**TIPP:** Die Markierung kann durch die\*den Berater\*in oder die\*den Ratsuchenden selbst erfolgen. Bieten Sie den Ratsuchenden gern an, dass Sie die Mitschrift übernehmen, stellen Sie ihr\*ihm aber auch frei, selbst die Markierungen im Modell vorzunehmen.

#### 2. Benennung der Ressourcen - das heißt Faktoren, die sich günstig auf den Studienverlauf ausgewirkt haben

Die Markierung der stärkenden und unterstützenden Faktoren im Studienprozess erfolgt mit einem **grünen Textmarker**

- A. nach der Besprechung der “orangenen” Faktoren oder
- B. parallel zu den “orangenen” Faktoren.

⇒ „*Welche der hier genannten Faktoren haben Sie als stärkend oder unterstützend für Ihren Studienverlauf empfunden?*“

Neben den positiven Einflussfaktoren auf den konkreten Studienprozess können wir auch weitere Ressourcen und Stärken grün markiert werden.

⇒ „*Welche der hier genannten Faktoren erleben Sie in Ihrem Leben gerade generell als stärkend oder unterstützend?*“

## Analyse mithilfe des Modells – Wechselwirkungen

### 3. Analyse der Wechselwirkungen zwischen den Faktoren

Durch das Verständnis der Wirkzusammenhänge werden Kernprobleme sichtbar und damit Ableitungen für passende Maßnahmen möglich.

Entwickeln Sie in diesem Schritt gemeinsam mit dem Ratsuchenden ein Bild zu den Wechselwirkungen der Faktoren, indem Sie **mit Pfeilen** die Einflüsse der Faktoren aufeinander darstellen. Sie können dafür einen Kugelschreiber nutzen.

- ⇒ „Wie haben sich die (acht) Faktoren aufeinander ausgewirkt?“
- ⇒ „Was hat sich positiv ausgewirkt/ Was hat sich negativ ausgewirkt?“

Die Pfeile können in dem Modell frei eingezeichnet werden.

- ❖ Pfeile zwischen den Kästchen: das ermöglicht ein übersichtlicheres Bild
- ❖ Pfeile zwischen einzelnen Faktoren in den Kästchen: dadurch wird zwar ein detaillierteres Bild möglich, es kann aber auch schnell zu unübersichtlich werden.

Die Pfeilrichtung zeigt an, welcher Faktor sich auf welchen anderen Faktor ausgewirkt hat oder ob es sich um eine gegenseitige Beeinflussung handelte.

Mit den Textmarkern kann zusätzlich die Art des Einflusses markiert werden:

- ❖ orangener Pfeil = hat sich negativ/ hemmend ausgewirkt
- ❖ grüner Pfeil = hat sich positiv/ unterstützend ausgewirkt

## Fallbeispiel zur Veranschaulichung der Anwendung des Clearing-Tools

Auf der folgenden Seite ist ein beispielhaft bearbeitetes Modell des Clearing-Tools abgebildet. Es handelt sich hier um ein fiktives Fallbeispiel einer Studienabbrecherin, auf Basis von Erfahrungen in der Beratung von Studienabbrecher\*innen. Im Folgenden wird das Ergebnis der fiktiven Analyse - analog zu dem Modell auf der folgenden Seite - kurz skizziert. Zur leichteren Lesbarkeit wird die\*der Studienabbrecher\*in im Folgenden Kim genannt. In den Klammern stehen bereits die Einflussfaktoren, welche auf der folgenden Seite im Modell entsprechend farblich markiert sind.

Kim hat sich bei der Studienfachwahl sehr von Freund\*innen und ihren Eltern beeinflussen lassen (**von außen beeinflusste Motive - hemmend**). Sie selbst hatte keine alternative Idee, was sie machen könnte, obwohl die Option Ausbildung schon in ihrem Hinterkopf war. Doch mit Abitur eine Lehre machen, das war irgendwie keine wirkliche Option. „Mit Abitur muss man doch studieren!“ Letztlich fand Kim die Studienwahl eigentlich auch passend zu ihren Stärken aus der Schule und sie wollte gern nach Leipzig, wo sie das Fach studieren konnte.

Schon während des ersten Semesters kamen erste Zweifel am Studium (**Nutzen / Sinn des Studiums, Praxisbezug, Selbständigkeit - hemmend**). Durch diese Zweifel hat Kim wenig gelernt, sich nur mäßig dahintergeklemt (**Studienleistungen, Leistungsbereitschaft - hemmend**), obwohl sie prinzipiell nicht schlecht im Lernen ist (**Leistungsfähigkeit, Lernstil - unterstützend**). Die Hochschule an sich hat ihr auch ganz gut gefallen (**Infrastruktur der Hochschule - unterstützend**) und die Lehrveranstaltungen waren auch gut (**Qualität der Lehre - unterstützend**), aber eben inhaltlich überhaupt nicht „ihr Ding“. Kim hat sich mehr und mehr aus der Uni zurückgezogen und deshalb auch nicht viel Kontakt zu Kommiliton\*innen knüpfen können (**Integration - hemmend**). Unterstützende Angebote (**Betreuung/ Unterstützung - hemmend**) durch die Hochschule hat sie nicht gesehen und deshalb auch nicht in Anspruch genommen. Sie war in unserem Gespräch überrascht, wie viele Beratungsangebote es doch gibt.

Durch den Verzug im Erbringen der Leistungen erhielt Kim kein Bafög mehr und musste beginnen zu jobben (**Finanzen, Erwerbstätigkeit - hemmend**). Dadurch hatte sie noch weniger Zeit zum Lernen, das Studium rutschte immer weiter weg. Den aktuellen Job findet sie ganz ok. Ihr gefällt vor allem das praktische Tun, aber eine Perspektive sieht sie in dem Unternehmen nicht. Prinzipiell kann sie sich eine praxisorientierte Ausbildung gut vorstellen (**Ausbildung - hemmend**). Bis zum nächsten Ausbildungsjahr könnte Kim erst einmal weiter jobben. Sie hat einen neuen Job gefunden, mit weniger Stunden und etwas anspruchsvollerer Tätigkeit (**Übergangstätigkeiten - hemmend**).

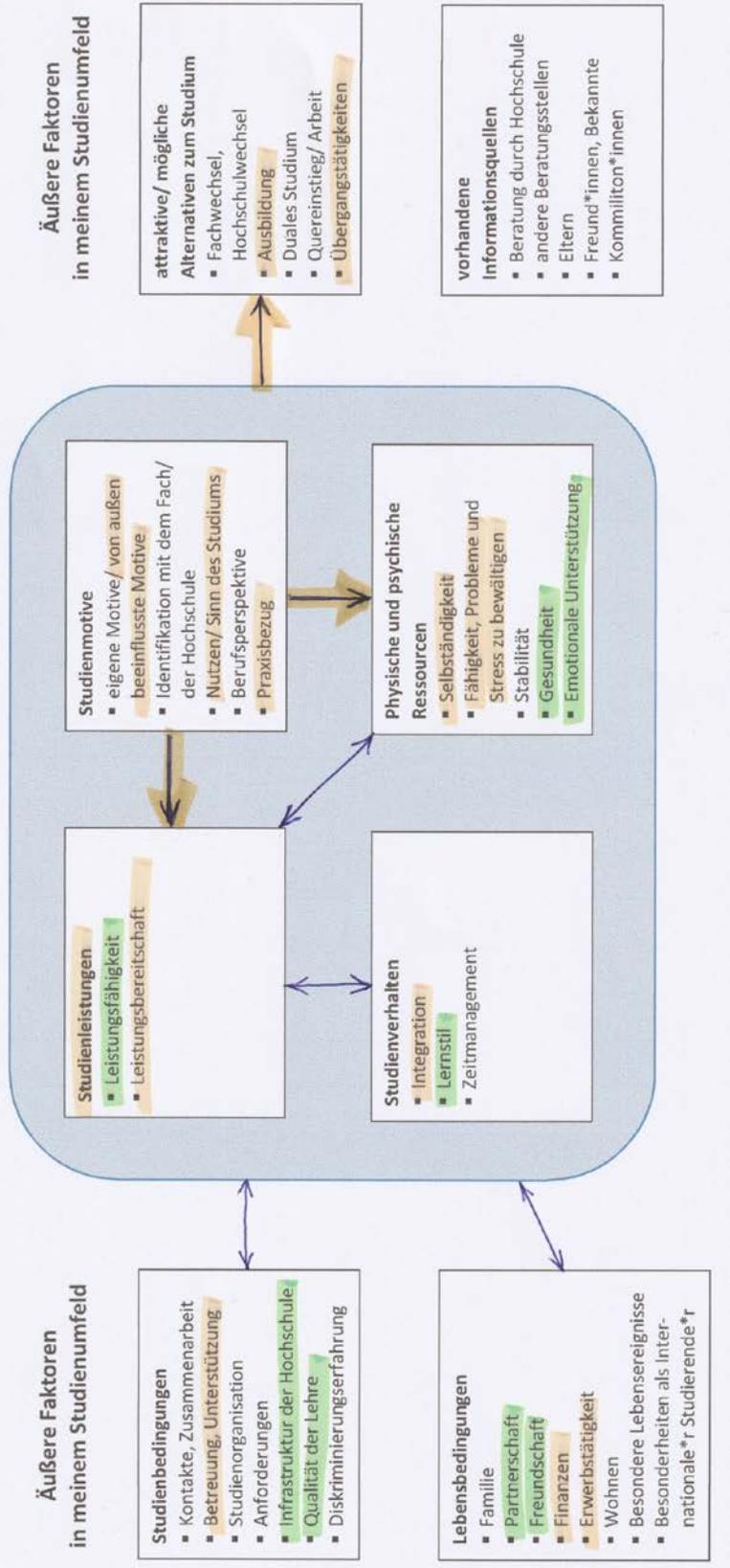
Der Studienabbruch ist für Kim zu 90% entschieden, aber was sie alternativ genau machen will, weiß sie noch nicht so richtig. Gesundheitlich hat sie keine Beeinträchtigungen (**Gesundheit - unterstützend**) und privat erlebt Kim viel Rückhalt (**emotionale Unterstützung, Partnerschaft, Freundschaft - unterstützend**).

Fallbeispiel  
Studienabbrecher\*in

## Analyse der aktuellen Studiensituation

Faktoren für Studienerfolg oder Studienzweifel und ihre Wechselwirkungen

### Persönliche Faktoren in meinem individuellen Studienprozess



GEFÖRDERT VOM

### Schritt 3: Identifizierung der passenden Maßnahmen bei Studienzweifel und Abbruchgedanken

Eine vertiefende Besprechung des Ergebnisses der Analyse, das heißt des bearbeiteten Modells, kann die Planung der nächsten Schritte und Lösungsansätze unterstützen. Sie kann in folgender Weise durchgeführt werden:

#### Besprechung der orange markierten Faktoren:

- ⇒ *Was kann hilfreich sein, um diese Faktoren abzumildern?*
- ⇒ *Was könnten Sie dafür tun?*
- ⇒ *Welche Unterstützungsangebote gibt es an der Hochschule?*
- ⇒ *Wie wahrscheinlich schätzen Sie es ein, dass sich dieser Faktor positiv verändern lässt?*
- ⇒ *Welchen Einfluss hätte eine positive Veränderung auf Ihre Zweifel oder Abbruchmotivation?*

➔ Ergebnisse in die Übersicht zu den nächsten Schritten eintragen

#### Besprechung der grün markierten Faktoren:

- ⇒ *Werden die Stärken und Ressourcen aktuell optimal genutzt?*
- ⇒ *Wie lassen sich die Potentiale und Ressourcen noch besser nutzen?*

➔ Ergebnisse in die Übersicht zu den nächsten Schritten eintragen

#### Mündliche Gesamteinschätzung mit Blick auf die Analyseergebnisse:

- ⇒ *Auf einer Skala von 1 bis 10 - wie entschlossen sind Sie das Studium fortzuführen?*  
*1 bedeutet dabei: Ich werde auf gar keinen Fall weiter studieren.*  
*10 bedeutet: Ich bin fest entschlossen, auf jeden Fall mein Studium fortzusetzen.*
- ⇒ *Was ist Ihr erster Schritt nach dieser Beratung?*

#### Schritt 4 (optional): Ableitungen von den Studienerfahrungen für die Anschlussperspektive nach Studienabbruch

[optional heißt: Anwendung in der Beratung, wenn der\*die Studierende bereits fest entschlossen ist, sein\* ihr Studium abzubrechen und einen Studienwechsel bzw. eine andere Anschlussperspektive anstrebt]

##### Besprechung der orange markierten Faktoren:

- ⇒ *Inwieweit können diese Faktoren auch erschwerend bei einer Alternative zum aktuellen Studium (z.B. Ausbildung) auftreten?*
- ⇒ *Welche Schlussfolgerungen lassen sich für die Alternative treffen / welcher Plan B wäre mit Blick auf diese Faktoren passend?*

##### Besprechung der grün markierten Faktoren:

- ⇒ *Wie können diese Potentiale optimal bei einer Alternative zum aktuellen Studium genutzt werden?*
- ⇒ *Welche Schlussfolgerungen lassen sich für die Alternative zum aktuellen Studium treffen / welcher Plan B wäre mit Blick auf diese Faktoren passend?*

##### Besprechung der Wechselwirkungen:

- ⇒ *Was kann getan werden, damit sich bestimmte Faktoren nicht negativ auf andere auswirken?*
- ⇒ *Wie kann der fördernde Einfluss von bestimmten Faktoren erhöht werden?*

##### Besprechung der nächsten Schritte:

- ⇒ Verweis an eine Beratungsstelle zur beruflichen Orientierung
- ⇒ Verweis an Anlaufstellen, die bei der Suche nach einer konkreten Anschlussperspektive unterstützen
- ⇒ ggf. Tipps mitgeben, wo relevante Informationen erhältlich sind (z.B. <https://studienabbruch-und-weiter.de>)
- ➔ Ergebnisse in die **Übersicht zu den nächsten Schritten** eintragen

## Meine nächsten Schritte

Tabelle 9 Beispiele für Themen und entsprechende Schritte

Thema, Frage oder Unterstützungsbedarf	Beratungsstellen(n), Anlaufstelle(n), Unterstützungsmöglichkeiten, nächste Schritte
bevorstehender Drittversuch bei relevanter Prüfung	Kontaktierung der Studienfachberaterin an der Fakultät
Prüfungsangst	Termin mit der psychologischen Beratung des Studierendenwerkes vereinbaren
Schwierigkeiten im Zeitmanagement	Anmeldung für Kurs des Studierendenrates zum Thema Zeitmanagement (nächster Termin: 12.01.2020)
Unsicherheit über berufliche Perspektive nach Studienabschluss	Beratung beim Career Service oder akademischen Beratung der Agentur für Arbeit
Fehlende Informationen zu potenziellen Alternativen zum Studium für den Fall des Studienabbruchs	Internetrecherche: <a href="https://arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung-oder-studium">arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung-oder-studium</a> <a href="https://studienabbruch-und-weiter.de">studienabbruch-und-weiter.de</a> <a href="https://studienabbruch-und-dann.de">studienabbruch-und-dann.de</a>

Das Arbeitsblatt sollte von den Studierenden selbst ausgefüllt werden.

Es wird ergänzt durch Flyer, Informationsmaterial, Broschüren zu Anlaufstellen, die Sie dem Studierenden zur Verfügung stellen können.

Sollten Sie über kein Informationsmaterial verfügen, so können Kontaktdaten zu Beratungsstellen ggf. auch per Internet rausgesucht werden oder sie verweisen an eine Stelle, wo der\*die Studierende alle nötigen Informationen erhält.

Die bearbeitete und besprochene Grafik des Clearing-Tools wird der\*dem Studierenden ebenfalls mitgegeben.

## Meine nächsten Schritte

*Tabelle 10 Themen und entsprechende Schritte zum Ausfüllen*

<b>Thema, Frage oder Unterstützungsbedarf</b>	<b>Beratungsstellen(n), Anlaufstelle(n), Unterstützungsmöglichkeiten, nächste Schritte</b>

GEFÖRDERT VOM

### 3. Hinweise zur Anwendung

Aus Sicht der Berater\*innen, die bereits mit dem Tool gearbeitet haben, ist das Clearing-Tool in folgender Hinsicht hilfreich und nützlich:

- ❖ Das Tool ist nützlich als Beratungsleitfaden.
- ❖ Das Tool fördert die Selbstreflexion und Selbsterkenntnis.
- ❖ Das Tool unterstützt bei der Strukturierung der eigenen aktuellen Studien- und Lebenssituation.
- ❖ Das Tool verdeutlicht Zusammenhänge von Einflussfaktoren.
- ❖ Das Tool ermöglicht eine Tiefe im Beratungsprozess.
- ❖ Das Tool entschleunigt den Entscheidungs- und Orientierungsprozess.
- ❖ Das Tool macht den aktuellen Standpunkt innerhalb des Abbruchprozesses sichtbar.
- ❖ Das Verhältnis und die Gewichtung von fördernden und hemmenden Faktoren im Studienprozess werden gut sichtbar.
- ❖ Der Blick auf die Ressourcen, „das Positive“, wird gestärkt. Positives wird sichtbarer und kann so besser ins Verhältnis zu den Schwierigkeiten gesetzt werden (quantitativ und qualitativ).
- ❖ Das Tool deckt bisher nicht bearbeitete Themen auf.
- ❖ Der Beratungsprozess und die Situation der Kund\*innen wird visualisiert.
- ❖ Nach der Bearbeitung des Tools steht den Studienzweifer\*innen/ Studienabbrecher\*innen eine Übersicht zur Verfügung, die sie mitnehmen können.
- ❖ Das Tool beinhaltet den Verweis auf andere passende Beratungsstellen.

## Herausforderungen in der Anwendung des Clearing-Tool aus Sicht aus Sicht der Berater\*innen, die bereits mit dem Tool gearbeitet haben:

- ❖ Es kann passieren, dass man während der Bearbeitung merkt, dass das Tool doch nicht passend für die Ratsuchenden und ihr Anliegen ist. Dann sollte die Bearbeitung unterbrochen oder ganz abgebrochen werden und eine andere, passende Intervention folgen.
- ❖ Die Bearbeitung mit dem Tool kann bei zu starrer Anwendung zu „technisch“ wirken.
- ❖ Das Tool setzt seitens der Ratsuchenden eine Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion voraus.

## Weitere Tipps zur Anwendung aus Sicht der Berater\*innen:

- ❖ Vor der Anwendung des Tools muss der Auftrag der Beratung geklärt sein.
- ❖ Das Tool sollte nur dann Anwendung finden, wenn es zu dem Bedarf der Ratsuchenden und dem Auftrag der Beratung passt.
- ❖ Das Einverständnis der Ratsuchenden zur Arbeit mit dem Tool muss eingeholt werden (Freiwilligkeit).
- ❖ Das Tool muss klar und transparent anmoderiert und erklärt werden.
- ❖ Die Einschätzung und Entscheidung, ob ein Faktor förderlich oder hemmend wirkt, kann mitunter schwierig sein. Es ist gut möglich, einzelne Faktoren entsprechend auch zweifarbig zu markieren.
- ❖ Mit dem Tool bewegen wir uns in der Beratungsphase der Situationsanalyse. Das heißt, im nächsten Schritt kann die Phase der Zielfindung und Lösungssuche anschließen. Das Tool beinhaltet noch nicht die Lösungssuche, ist aber ein wichtiger vorbereitender Schritt in diese Richtung.

## 4. Ergänzende Tools für den Beratungsprozess

### Bestandsaufnahme zum Studienprozess und Entscheidungshilfe

- ❖ Student Self-Reflection Tool (SRT) für Studierende  
<https://studienzweifler.com>

### Tools zur beruflichen Orientierung

- ❖ Check-U – das Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit  
<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/welche-ausbildung-welches-studium-passt>
- ❖ Berufe-Checker der Handwerkskammer  
<https://handwerk.de/berufechecker>
- ❖ „Welcher Beruf passt zu Dir?“ der Industrie– und Handelskammer:  
<https://www.ihk-lehrstellenboerse.de/skillgroups/entry.html>
- ❖ TalentKompass NRW  
<https://www.der-talentkompass.de>

### Informationen zu Berufen (Ausbildungs- und Studienberufe)

- ❖ das Filmportal der Bundesagentur für Arbeit  
<https://berufe.tv>
- ❖ ausführliche Berufsinformationen der Bundesagentur für Arbeit  
<https://berufenet.arbeitsagentur.de>

### Informationen zu dualen Ausbildungsberufen

- ❖ Handwerkskammer: „einfach machen“  
<https://handwerk.de/ausbildungsberufe>
- ❖ Industrie– und Handelskammer: „Welcher Beruf passt zu Dir?“  
<https://www.ihk-lehrstellenboerse.de/skillgroups/entry.html>

### Orientierungshilfen zum Studienwechsel

- ❖ SIT – Studium-Interessentest  
<https://www.hochschulkompass.de/studium-interessentest.html>
- ❖ SFBT – Studienfeldbezogene Beratungstests der Bundesagentur für Arbeit

## 5. Quellen

**Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018):** Bildung in Deutschland 2018: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung, Bielefeld

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019):** Datenportal des BMBF: Tabellenlink: <https://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/Tabelle-2.5.85.html>

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018):** Die Attraktivität der beruflichen Bildung bei Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern, Berlin

**Deutsche Gesellschaft für Beratung/ German Association for Counseling e.V. (2014):** Wie erkenne ich gute Beratung: Eine Information für Ratsuchende, Köln

**Heublein, Ulrich / Ebert, Julia / Hutzsch, Christopher / Isleib, Sören / König, Richard / Richter, Johanna / Woisch, Andreas (2017):** Zwischen Studiererwartungen und Studienwirklichkeit: Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen, Hannover

**Spangenberg, Heike / Quast, Heiko / Franke, Barbara (2017):** Studium, Ausbildung oder beides? Qualifizierungswege von Studienberechtigten In: Die Deutsche Schule, 109(4):335

**Statistisches Bundesamt (2019):** Fachserie 11, Reihe 4.3.1, 1980-2018

# Impressum

## Herausgeber

© TU Bergakademie Freiberg  
Graduierten- und Forschungsakademie  
Prüferstraße 2  
09599 Freiberg  
<https://tu-freiberg.de/grafa>

Leuchtturmprojekt „Quickstart Sachsen“  
<https://studienabbruch-und-weiter.de>

## Stand

Juni 2020

## Haftungsausschluss

Trotz sorgfältiger Bearbeitung des Materials kann der Herausgeber keine Gewähr für vollständige und richtige Eintragungen und Veröffentlichungen übernehmen.

---

Die vorliegende Handreichung wurde im Rahmen des Leuchtturmprojektes „Quickstart Sachsen“ erstellt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

